

Die Flug-Lärm-Abwehr-Gemeinschaft-Egelsbach e.V. (FLAG-E)

63329 Egelsbach



Liebe Freunde eines gepflegten Luftraums über Egelsbach und Umgebung,

vor wenigen Wochen jährte sich der Start unserer Initiative, und Anfang des kommenden Jahres kann unsere Flug-Lärm-Abwehr-Gemeinschaft-Egelsbach e.V. ihr fünfjähriges Jubiläum feiern. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen unseren Mitgliedern für Ihr Vertrauen und Ihre Geduld bedanken. Mein besonderer Dank gilt vor allem denen, die aktiv mitgeholfen haben, unseren Verein in den letzten Jahren weiter zu entwickeln. Nur dank Eurer Hilfe konnten wir z. B. in diesem Jahr unseren 5. Fahrradkorso unter dem Motto „**Flug-Lärm-Abwehr – Wir bleiben dran!**“ durchführen.

Die FLAG-E startete im Oktober 2008 als Internet-Informationdienst und entwickelte sich binnen weniger Monate, aufgrund der großen Resonanz in der Bevölkerung, zu einem der größten Egelsbacher Vereine mit heute weit über 400 Mitgliedern. Verstärkt hatte diese Entwicklung die geplante Vollprivatisierung der Hessischen Flugplatz GmbH (HFG), die durch den erfolgreichen Bürgerentscheid in der Gemeinde Egelsbach und der Stadt Langen vermieden werden konnte.

Kaum hatten wir dieses Problem gelöst, kam auch schon die nächste Fluglärmwelle auf uns zu, nachdem die Deutsche Flugsicherung (DFS) die Routen für den sogenannten südlichen Gegenanflug zum Großflughafen Frankfurt direkt über Egelsbach gelegt hatte. Ich kann mich noch sehr gut daran erinnern, wie im Vorfeld der HFG-Privatisierung von den Befürwortern des Verkaufs die Lüge verbreitet wurde, dass es durch den Flugplatz Egelsbach einen Schutz vor den Großflugzeugen geben würde. Tatsache ist, dass wir heute auf mehreren Höhen von Flugzeugen verschiedener Größen überflogen werden. Daran konnte auch die Klage der Gemeinde Egelsbach vor dem Hessischen Verwaltungsgericht (VGH) in Kassel nichts ändern. Das Gericht schloss sich der Argumentation der beklagten Bundesbehörde an, was unter anderem daran lag, dass es bezüglich des Fluglärms keine Standards und keine objektiven Bewertungskriterien gibt. Die Einschätzungen liegen im Ermessen der Betreiber oder wie in diesem Fall der Behörde und deren Dienstleister.

Die gleiche Erfahrung hatten wir im Oktober des Jahres in der „Kommission zur Abwehr des Fluglärms am Verkehrslandeplatz Egelsbach“ (FLK) gemacht. In diesem Gremium sitzen Bürgermeister der Gemeinden sowie Vertreter der Flugindustrie, der Bürgerinitiativen und des Flugplatzbetreibers HFG. Unsere Aufgabe ist es, die zuständigen Behörden zum Schutz der Umgebung vor Fluglärm und Luftverunreinigungen zu beraten. Eine Aufgabe, die die Kommission eigentlich nicht erfüllen kann, weil jede Art der objektiverbaren Feststellung amtlicherseits verhindert wird. Letztes Beispiel ist die Einführung der ATS-168, einer Strecke auf der Flugzeuge, die in Egelsbach landen wollen, bis kurz hinter Rödermark nach dem Instrumentenflugverfahren (IFR) fliegen dürfen. Ab dieser Stelle müssen die Flugzeuge dann sehr steil auf niedrige Höhe absinken, um den Rest bis zur Piste nach Sichtflugverfahren über das gefährliche Waldstück östlich von Egelsbach zu fliegen. Beantragt hatte diese IFR-Strecke die Firma NetJets, um den Anflug nach Egelsbach „komfortabler“ zu machen. Als wir zu einer „dringenden Sondersitzung“ zum 15. August 2012 eingeladen wurden, wurde diese Strecke bereits geflogen. In dieser und vier folgenden Sitzungen zum Thema wurden der FLK keinerlei gemessene oder berechnete Daten geschweige denn Lärmprognosen zur Verfügung gestellt, um ihren gesetzlichen Auftrag zu erfüllen.

Zudem wurde von den Vertretern der DFS regelmäßig erklärt, dass das Beratungsergebnis der FLK keinen direkten Einfluss auf deren Entscheidung hat und überhaupt nur aus formellen Gründen angefordert wird. Sehr ehrlich aber frustrierend war diese Klarstellung zum Wert der Kommission, ihrer Mitglieder und ihrer Aufgaben. Trotz mehrfacher Aufforderungen bekam die FLK keinerlei Daten, auf deren Grundlage sie hätte entscheiden können, sollte aber zu einem Ergebnis kommen.

Konsequenterweise gab es dann die Ablehnung einer Empfehlung mangels Daten, die mit nur einer Gegenstimme, nämlich die der HFG, beschlossen wurde. Die Kommission dient offensichtlich nur dazu, den Anschein einer demokratischen Beteiligung an den Genehmigungsprozessen im Sinne der Flugplatzbetreiber zu erwecken.

Natürlich fragen wir uns, warum die Firma NetJets, die ja Mehrheitseigentümerin der HFG ist, einen solchen Aufwand betreibt, denn die Genehmigung und Nutzung dieser neuen Strecke kostet viel Geld. Dass diese IFR-Strecke so abrupt kurz hinter Rödermark endet liegt daran, dass es am Flugplatz Egelsbach, wegen seiner Nähe zum Rhein-Main-Airport, keinen Anflug nach Instrumentenflugverfahren geben wird.

Soviel zur Zukunft der Business-Aviation in Egelsbach, denn diese Einschränkung setzt den Wachstumsplänen der HFG unerwartete Grenzen. Zusammen mit den hohen Betriebsverlusten und den dramatisch fallenden Flugbewegungen bleibt also die Frage, wie lange sich NetJets diese „Investition“ noch antun will. Und was kommt danach? Bleibt der Flugplatz Egelsbach ein Spielball privater Investoren? Eine mögliche Pleite würde auf jeden Fall die Fraport unter Druck setzen, denn ohne die laut Planfeststellungsbeschluss (- für den Ausbau des Verkehrslandeplatzes Egelsbach -) *“...nahezu 100%-ige Entlastungsfunktion für den Flughafen Frankfurt im Bereich der Allgemeinen Luftfahrt...”* hätte der größte deutsche Flughafen ein Kapazitätsproblem.

Es bleibt also spannend rund um das Thema Fluglärm am Flugplatz Egelsbach, und wir bleiben dran!

Ich wünsche Ihnen frohe Weihnachten und ein gutes, gesundes und ruhiges neues Jahr!

Egelsbach, Dezember 2013

Günther de las Heras

1. Vorsitzender

Flug Lärm Abwehr Gemeinschaft Egelsbach e. V.

<http://www.flag-egelsbach.de>